

Aber der französische Einfluß beschränkte sich auch dann auf die Linienführung und die Wahl und den Charakter der Zierformen. In der Ausführung der Einzelheiten blieben die Deutschen der alten Überlieferung treu. Während die Franzosen kunstvoll glätteten und feilten und leichte, flachgetriebene Blechblätter annieteten, setzten die Deutschen ihren Stolz auf die frische Hammerarbeit. Die aus dem Vollen geschmiedeten und getriebenen und zusammengeschweißten Schnörkel, Blätter, Muscheln und Hahnenkämme sind jedes

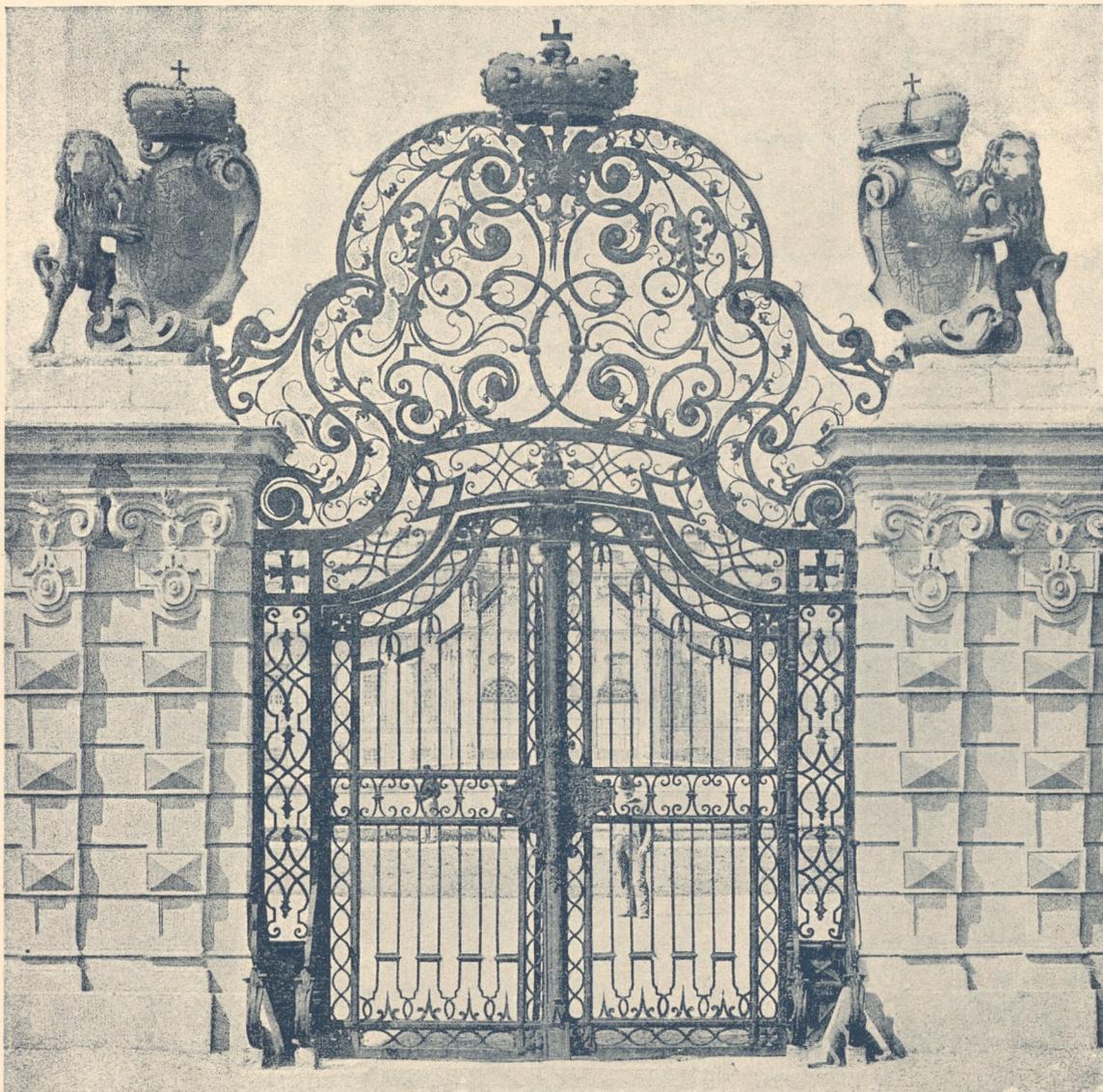


Abb. 233. Hauptportal des Schlosses Belvedere in Wien.

für sich ein schmiedegerechtes Werk und verleihen dem Ganzen die außerordentliche Kraft und Frische, durch welche die deutschen Arbeiten allen andern voranstehen.

Als die 3 Hauptwerke deutscher Schmiedekunst aus der 1. Hälfte des 18. Jahrh. sind die Tore des Schlosses Belvedere in Wien, die Gitter und Tore von Schloß Hof a. d. March und die Gitter der Residenz in Würzburg zu nennen.

Das Lustschloß Belvedere in Wien ist 1693—1724 von Lukas von Hildebrand für den Prinzen Eugen von Savoyen erbaut. Von den neun prachtvollen Toren an den Straßeneingängen und im Park ist das Haupttor in Abb. 233 und ein Parktor in Abb. 234 wiedergegeben. Die Torflügel sind in einfachster Weise ausge-